

LUZ
CHOLL
regiment Cannstatt
DBTE
Cannstatt
925.

Seminars
vormittags 11 Uhr
m
Jedergruppe
Tournee zurück.
liches
Konzert
persönlicher Leitung
der Heimat möcht
unter Aepfelbaum
„Gute Nacht“
Liedern)
und Mk. 1.50
Wreden.
halten Ermäßigung.

Steinhauer-
zirks Nagold.
1925, nachmittags 2 Uhr
„Halt doch eine
mlung statt.
auffordert, vollständig
1109
and: Ferd. Wetmer.

ein Blut!
Verletzung und Haut-
unterlassen. Die unten
Luteinungsmittel sind zur
berleht und M dystal-
ertragende Mittel zur
Gesundheit und best
mittel liefert in bekannter
1110

Dr. Benz, Nagold
Progerie.

igen,
am Samstag bestimmt
schon am Donners-
tage des Tages, spä-
mittags 2 Uhr druck-

„Der Gesellschafter“
Bestellungen auf
dieser Tage eintrief-
1101
Bremsöl
Unionbriketts
Anthrazit-
Wormbriketts
Innen entworfen
Berg & Schmid.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Bankbeigaben sind:

z. Füllen,
ibum,
licher,
oosle- u. Tagebücher,
led. Brieftaschen u.
Goldmappchen,
wahl zu haben sind bei
handlung, Nagold.

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Telergeld 1.50
Eingelassener 10 J
Ercheint an
jed. Werktag
Bezeichnete Zeitung
im D.A.-Bez. Nagold.
Da Füllhöhe Gemalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
aber auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph. Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfach-Nr. 1112
Stuttgart 5112.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt
mit der Unterhaltungs-Beilage „Unsere Heimat“
mit illustrierter Sonntags-Beilage „Feierstunden“

Anzeigen-Preise
Die einpaltige Zeile
aus gemahl. Schrift
ab. deren Raum 12 J.
Familien-Anz. 10 J.
Reklame-Zeile 35 J.
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag.
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderten
Plätzen, wie für treu-
haltende Beiträge u.
Gästetagekarten kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 59 Begründet 1826. Donnerstag den 12. März 1925 Feiertag Nr. 29. 99. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident-Stellvertreter Dr. Simons wird am Mittwoch sein Amt antreten und vom Reichsfinanzminister Dr. Cuhse verabschiedet werden. Simons bezieht Wohnung im Reichspräsidentenpalast.
Die die „B. Z.“ erfährt: In für die Beerdigungskosten Excess vom Reichstag eine Million Mark bewilligt worden.
Der Gesandtschaftsminister über die Aufwertung soll Mitte nächster Woche den geschiedenen Körperlichkeiten zugehen. Der Reichsfinanzminister hatte gestern eine Besprechung mit Vertretern der Berliner Großbanken.
Das Kriegsgericht von Braubach verurteilt den deutschen Kommandeur des Reserve-Infanterieregiments Nr. 4 Oberst von Hieberstein, in Abwesenheit zu 20 Jahren Zuchthaus. Es wurden ihm Vergehen zur Last gelegt, die von der ihm unterstellten Truppe in der Umgebung von Bräse begangen worden seien, insbesondere die Tötung von acht Personen.
Der Senat in Washington lehnte die Ernennung Warrens zum Generalstaatsanwalt durch Coolidge mit 40 gegen 40 Stimmen ab. Dies bedeutet eine schwere Niederlage Coolidges.

Der Eisenbahnerstreik

Morgen die entscheidenden Verhandlungen
Unser Berliner Korrespondent schreibt uns:
Am Mittwoch finden die entscheidenden Verhandlungen zwischen der Leitung der Reichsbahngesellschaft und den streikenden Eisenbahnervertretern statt. Was hat der neu ausgebrochene Eisenbahnerstreik zu bedeuten? Nur ein trübsamer Beobachter wird auf den Streikereignissen der Bahnhöfe erkennen, daß im Bereich der Deutschen Reichsbahn eine unheilvolle Störung eingetreten ist. In Berlin z. B. stehen weder Streikposten herum, noch ist ein größeres Polizeiaufgebot zu bemerken. Lediglich die Güterarbeiter haben ihre Arbeitsstellen verlassen und barren in den Streiklokalen, wo die Agenturen der unterschiedlichen Verbände ihre Reden halten, oder zu Hause auf das Ende, das kommen wird.
Der dem Streikkampf Fernerstehende darf nicht übersehen, daß sich der Güterverkehr mit Hilfe der nicht am Streik beteiligten Arbeiter und Beamten bisher reibungslos abgewickelt hat. Auch der Wagenverkehrsverkehr hat noch keine Störung erlitten, da die Güterzüge und die Waggonen von den Expedienten und kaufmännischen Firmen entladen werden. In den Betriebswerkstätten, in denen die Lokomotiven geladert, beladert und geschleift werden, dringt überall noch das laute Lied der Arbeit. Nur der Fracht-Straßenverkehr ist gestoppt. Infolgedessen sammeln sich in den Lagerplätzen der Expeditionen große Mengen von Stückgütern an, die nicht weiter befördert werden. Nahrung und Lebensmittel gehören zu den Gütern. Daraus aber der Streik der Eisenbahner lange, so droht die allgemeine Notung auch auf die Eisenbahnen. Das ist für die Lebensmittel im Augenblick bei kalter Witterung keine Gefahr. Aber es kann beim Ansteigen der Temperatur zur Gefahr werden. Der Nationalverband deutscher Verkehrsverbände hat mit Recht in seinem Rundschreiben darauf hingewiesen, daß der Eisenbahnerstreik unter Umständen für das ganze deutsche Volk neues Elend und neue Leuerung und neue Inflation mit sich bringen kann.
Wie ist es zu dem Konflikt gekommen? Man muß beim Streik wie beim Krieg unterscheiden zwischen dem äußeren Anlaß und den tiefen Ursachen. Der Anlaß war, wenigstens in Berlin, die — Befestigung des Reichspräsidenten Obert. Die Arbeiter, auch die Betriebsarbeiter, hatten nur Gehörtes des Regimes eine Betriebspause von fünf Minuten eingeleitet. Die Reichsbahngesellschaft konnte sich aus Sicherheitsgründen der Transportpause offiziell nicht anschließen, und ungesetzliche Stellen haben den Arbeitern vorgeschrieben, „zur Strafe“ für die fünf Minuten einen Holdeinheitsabzug abzugeben. Das machte böses Blut. Die Generaldirektion behielt Nachzahlung der Abzüge. Aber es war schon zu spät. Der Unwille brach bereits los.
Die tiefen Ursachen des Streiks: Die Reichsbahn ist auf Befehl der Güter des Reichspräsidenten geworden, das ungeheure Entschuldigungsverpflichtungen abzutragen hat. Statt die Erzeugung zu steigern und den Betrieb zu erweitern, ist die Reichsbahn zu einem immer schärferen Abbau übergegangen. Sie verlangt von dem eingeschränkten Personal höhere Arbeitsleistung, längere Arbeitszeit und brennt sich gegen die von den Arbeitern verlangte Erhöhung der Löhne um drei Pfennig für die Stunde. Das mußte bei den letzten Tarifverhandlungen zum 1. April zu hartem Auseinandergehen führen, bei denen der Allgemeine Eisenbahnerverband immer härter in den Vordergrund trat. Der Generaldirektor will zunächst über eine Erhöhung der Dienstlohngruppen ab 1. März verhandeln. Die Gewerkschaften bestehen auf der Forderung einer allgemeinen Lohnerhöhung ab 1. März. Generaldirektor Deier schlägt eine gemeinschaftliche Kommission zur Beratung „etwa bestehendes

Härten in der Dienstbauer“ vor. Die Gewerkschaften verlangen Abschaffung des Akkordsystems und Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit.
So stehen sich die sozialen Parteien der Arbeit in der Reichsbahn gegenüber. Die Unterbeamten weigern sich auf den meisten Bahnhöfen, den Dienst der Güterarbeiter zu tun. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten will abwarten, steht aber in vollster Sympathie an der Seite der streikenden Verbände. Das Wohl der deutschen Wirtschaft fordert, daß die Kämpfenden sich wegen so rasch wie möglich einigen. Ein Bahnstreik im ganzen Reich wäre eine Katastrophe für alle Stände und Gewerbe, für die politische Lage und für jede private Existenz.

Der Barmatfandal

Berlin, 11. März. Der Barmat-Ausschuß des Landtags setzte gestern die Jugendvernehmungen fort. Staatssekretär Röllendorf, 1919 als 37jähriger Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, sagt aus, der Wirtschaftsminister Robert Schmidt habe einen diktatorischen Ausschuss eingesetzt, der durch die anderen Reichsstellen oder von sich die Einfuhrgeschäfte betreiben konnte. Durch diesen Ausschuss habe Barmat alles erreicht. Als Barmat einmal auch Weintrauben liefern wollte und die zuständigen Staatssekretäre das Geschäft ablehnten, sei Barmat in Begleitung des Reichsstaatsgeordneten Wels bei dem damaligen Wirtschaftsminister Wiffell erschienen. Wels sei sehr dornig aufgetreten und Barmat habe eine sehr große Wirkung bekommen.
Frage Wegermann wird nochmals vernommen. Er bezeugt, daß die Beziehungen Barmats sich bis in die deutsche Gesandtschaft in Holland erstreckten. Einer der oberen Beamten des Reichswirtschaftsministeriums sei von Barmat zu einem Abendessen im Zentralhotel eingeladen worden. Da sei eine große Zahl von Reichsstaatsgeordneten und sonstigen Politikern, weiblichen Gästen usw. versammelt gewesen; es sei sehr reichlich gegessen und getrunken und Musik gemacht und getanzt worden; den Beamten habe es gefreut, denn es war unmittelbar nach der Unterzeichnung des Schandvertrags von Versailles. Barmat sei, wenn er über gewisse Beamte Erkundigungen einholen wollte, ohne Bedenken auf Auswärtige Amt gegangen, der Minister Hermann Müller habe Barmat gestattet, von den Umständen Einsicht zu nehmen. So groß sei der Einfluß Barmats im Auswärtigen Amt gewesen. Barmat habe dann beim Reichswirtschaftsministerium gegen den Widerspruch der Reichsstelle es durchgesetzt, daß ihm die Wechsel der Reichsregistrierung gegen bloße Vorkasse ausgedient wurden. Barmat selbst aber habe keine Vorkasse je nach dem Stand der Wechselnoten beliebig hinausgeschoben oder gar nicht geleistet. Seine Geschäfte seien reine Spekulationsgeschäfte gewesen. Da aber das Reichswirtschaftsministerium Barmat schützte, sei die Reichsstelle ohne weiteres machins gewesen. Das Reich sei dadurch um sehr hohe Summen geschädigt worden.

Die Untersuchungskommission des Reichstags und des Landtags werden voraussichtlich bis Ostern tagen müssen, da erst etwa die Hälfte des Materials aufgearbeitet ist. Das Aktenmaterial über die Barmatschen Liebesgabenpakete an die verschiedenen Minister usw. ist nebst dem Landtagsauftrag übergeben worden. Vor Abschluß der parlamentarischen Untersuchung werden noch eine Verfügung die gerichtlichen Strafverfahren nicht begonnen. Polizeipräsident a. D. Richter und Abg. Lange-Hegermann wurden mehrere Stunden lang als Angeklagte in Nothilf verhört.
Nachdem wird der frühere Geschäftsführer der Reichsbahn Dr. H. H. H. vernommen. Er gibt an, bei einer Vernehmung von eingedienter Reichsbahn von 18 Millionen Reichsmark. Inhalt: 16 Unzen. Als die Reichsstelle Barmat den Betrag vorhielt, habe er die Schuld auf die holländischen Dosenfabrikanten geschoben, bei denen er anodisch Dosen mit 16 Unzen bestellt habe. Zeuge Thiene habe darauf selbst nach Holland und ludie die beiden Dosenfabrikanten auf. Beide erklärten, sie haben von Barmat den Auftrag erhalten, Dosen mit 14 Unzen zu liefern, aber Etiketten mit der Bezeichnung 16 Unzen aufzusetzen. Der Rückpostzug ist übrigens Barmat nicht von der Reichsstelle, sondern von dem „Diktatorischen Ausschuss“ gegeben worden.

Hierauf geht der Untersuchungsausschuß zur Vernehmung des bisherigen preussischen Finanzministers von Richter über. Der Zeuge betundet: Der Reichsstaatsgeordnete Hellmann sei widerrechtlich, zuletzt im November 1924, bei ihm erschienen, um für seinen Freund Barmat weitere Darlehen aus der Preussischen Staatsbank zu erwirken. Bei Nachfrage bei der Staatsbank habe er (Richter) erfahren, daß Barmat schon 14 Millionen Darlehen erhalten habe, von einem weiteren Kredit könne keine Rede sein. Deshalb habe er Hellmanns Anfragen abgelehnt. Hellmann habe aber behauptet, Barmat habe bereits 5 Millionen wieder an

die Bank zurückbezahlt und deshalb sei sein Freund jetzt in Schwierigkeiten geraten. Diese Behauptung Hellmanns sei unmöglich gewesen. Barmat habe nicht mehr eine überhörmäßig geringfügige Summe zurückbezahlt, offenbar in der Absicht, um dadurch sich den Weg für neue Darlehen zu erschließen. Hellmann habe mit Augenzeugen gesagt: „Wir sprechen ja unter vier Augen. Ich verstehe Sie (Richter) wohl richtig, wenn ich annehme, daß Sie wünschen, ich soll den Kredit für Barmat erhöhen.“ Er habe darauf Hellmann eine deutliche Antwort gegeben: — „Auf die Frage eines Ausnahmefalles, wie Hellmann unter Eid habe auslegen können, er habe sich nur einmal bei dem Finanzminister für seinen Freund Barmat verwendet, antwortet Hellmann, er habe damit sagen wollen, daß er Lis für einem gewissen Zeitpunkt nur einmal mit Richter für Barmat gesprochen habe; nachher habe er allerdings auch wieder Verhandlungen geführt (Große Bewegung). Hellmann muß ferner zugeben, daß seine Behauptung in einer früheren Vernehmung, der Reichsminister Stresemann habe mit dem inzwischen verstorbenen Spritzenfabrikanten Weber auch einen wohlwollenden Briefwechsel gehabt, auf einem „Wohlfühlbrief“ beruhe. Hellmann habe vor dem Untersuchungsausschuß behauptet, Minister Stresemann habe an den Spritzenfabrikanten einen Empfehlungsbrief gerichtet, um den Generaldirektor Karsch zu veranlassen, in den Aufsichtsrat einer Gesellschaft Spritzenfabrikanten einzutreten; er (Hellmann) wisse genau, wo der Brief Stresemanns liege. Stresemann jante die Behauptung als infame Lüge erklärt. Hellmann sagt, er habe Karsch damals so veranlassen, als habe ihm Karsch einen Stresemannbrief vorgelegt. Er habe nun gehört, daß es sich um ein Wohlfühlbrief handle.

Neue Nachrichten

Die Kandidatenfrage für die Reichspräsidentenwahl
Berlin, 11. März. Der Verfassende des Wahl-Ausschusses der Reichsparteien, Staatsminister a. D. von Ebbell, lud die Zentrum- und die Demokratische Partei ein, Vertreter mit weitestgehenden Vollmachten zu der heutigen Sitzung des Ausschusses zu entsenden, um über die Möglichkeit einer gemeinsamen bürgerlichen Kandidatur für die Dr. Simons jedoch nicht in Frage kommt, zu verhandeln. Der Reichsparteienausschuß des Zentrums hat gestern die Kandidatur Marx aufgestellt und Dr. Marx soll angenommen haben. Sollte die Kandidatur Marx vom Zentrum aufrechterhalten werden, so hätte eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur nicht mehr in Frage, da die Reichsparteien und Gruppen die Kandidatur Marx ablehnen. Die Sozialdemokratische Partei wird im zweiten Wahlgang für Marx stimmen.

Die Präsidentenwahl in Preußen

Berlin, 11. März. Bei der gestrigen Wahl des preussischen Ministerpräsidenten durch den Landtag unterließ ein peinlicher Mißgriff. Es stellte sich heraus, daß für Dr. Marx 10 Stimmen gezählt worden waren, die auf den Kandidaten der Reichsparteien abgegeben worden waren. Das Ergebnis der Wahl ändert sich demnach wie folgt: Dr. Marx 22, Dr. von Richter (D. Sp.) 151, Bied (Komm.) 22, Labendorff (Wirtsch. Pgg.) 16, Körner (Deutschvolk. Freiheitspartei) 11. Insgesamt wurden 443 Stimmen abgegeben. Dr. Marx hat also gerade noch die absolute Mehrheit erreicht; wenn er eine Stimme weniger erhalten hätte, so wäre eine zweite Wahl notwendig gewesen.

Die Kabinettsbildung steht vor großen Schwierigkeiten. Von den kommunistischen Abgeordneten befinden sich noch einige im Gefängnis, bei einer Gesamtzahl von 450 Abgeordneten würde also die Opposition in der Mehrheit sein, wenn einige Kommunisten aus der Haft entlassen würden. Ob ein Parteikabinet die nächste Vertrauensabstimmung überleben würde, namentlich wenn Severing ins Kabinet aufgenommen würde, erscheint fraglich, im Zentrum selbst ist daher die Frage aufgeworfen worden, ob nicht vorerst wenigstens ein Beamtenkabinet gebildet werden solle. Von anderer Seite tritt man für die Auflösung des Landtags ein; von länger Dauer könne das Kabinet ja doch nicht sein, und Dr. Marx würde sich, wie die „Germania“ schreibt, in einen Zermürbungskampf hineingelockt sehen.

Wie verlautet, wird Dr. Marx am Donnerstag im wesentlichen mit dem gleichen Kabinet vor den Landtag treten, wie das letzte war, vielleicht wird für Severing ein anderer Sozialdemokrat herufen.

Im Kabinetentrat des Landtags kam es zu erregten Auftritten, weil die Reichsparteien der Koalition vorwarfen, sie beschließen, die bereits mehrfach gestürzte Regierungskoalition (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten) mit Rücksicht auf die Reichspräsidentenwahl des Dr. Marx die zum Abschluß der Wahl Ende Mai, in Preußen zu regieren, um die Wahl beeinflussen zu können.

Der Eisenbahnerstreik

Berlin, 11. März. Nach unläufiger Mitteilung streiken im ganzen Gebiet der Reichsbahngesellschaft zurzeit 7700 Mann, das sind 1,84 v. H. Im allgemeinen ist die Lage unübersichtlich. Die Weisungen der Beamtenverbände, den Streik

zu unterstützen, hat die weitere Ausdehnung verhindert. In Berlin wurden 18 Aufreiter sofort aus den Werkstätten entlassen. Die Betriebsräte erklärten, die Streikunterstützung sei ohne die Mitwirkung der Beamten-Vereine zwecklos.

Die Eisenbahndirektion Nürnberg hat durch Anschlag der Arbeiter auf die Folgen der Arbeitsverweigerung aufmerksam gemacht.

Landtagsauflösung in Hessen? Darmstadt, 11. März. Der zugleich mit dem Reichstag am 7. Dezember v. J. gewählte hessische Landtag hat die heute noch keine Regierung zustandegebracht.

Parteiaustritt. Nierkeburg, 11. März. Die kommunistischen Abgeordneten Fiedler, Wagdeburg und Dorndluh, Weihenfels sind aus der kommunistischen Partei ausgetreten.

Erfolgreiche Gerichtsfolge der Saarbeamten. Saarbrücken, 11. März. Die verbänderliche Saarkommission hatte den Beamten im Saargebiet, die sie vom Reich übernommen hatte, die Befolgung sofort in französischen Franken ausbezahlt.

„Allgemeiner“ oder begrenzter Sicherheitsvertrag? Paris, 11. März. Herriot berief in vergangener Nacht die französischen Vertreter auf der letzten Völkerbundssitzung am 9. März, auf der das Genfer Protokoll beschlossen worden war.

Das Probejahr der Dolores Renoldi. Roman von Fr. Lehne. „Ach, du lieber Gott! — Frau Westermann faltete erschrocken die Hände über der blauen Schürze.

Die Beschlüsse wurden heute dem Minister vorgelegt, worauf an Briand in Bezug eine entsprechende Erklärung abging.

Poincaré der Kriegsmoher. Paris, 11. März. Senator Humbert, der kürzlich ein Buch über die Kriegstreibereien Poincarés veröffentlichte.

Von der Tagung des Völkerbundsrats. Genf, 11. März. Die Beratungen des Völkerbundsrats sind streng vertraulich. Was darüber gemeldet wird, sind meist Vermutungen der zahlreichen Berichterstatter.

Die Kurden geschlagen. Konstantinopel, 11. März. Bei Diarbekr fand ein Gefecht mit den Kurden statt, in dem diese geschlagen wurden.

Aus dem Parteileben. München, 11. März. Deconomierat Münzinger ist als Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Roffiga in die Deutschnationale Landtagsfraktion aufgenommen worden.

Deutscher Reichstag. Berlin, 11. März. In der gestrigen 13. Sitzung wurde noch die zweite Lesung des Reichshaushaltsplans (Reichsjubiläum) vorgelesen.

Heilbronn, 11. März. Straßendamm nach Böttingen. Das Stadtschultheißenamt Böttingen legte im Bezirksrat einen Kostenvorschlag für die Erbauung eines Straßendammes von Heilbronn nach Böttingen vor.

Neulingen, 11. März. Schiedswesen. Nach altem Brauch haben die Neulinger Bäder heute, am Tag nach dem Frühjahrsmarkt, große und kleine Posteien, sog. Schiedswesen.

Brondorf. M. Tübingen, 11. März. Jagdskand. Im Waldteil „Innerer Eichenfirs“ erledigte Oberforstrat Bezirksamt ein 3-jähriger Schwärmer, 1,65 Meter lang und 1,06 Meter hoch.

mit dem ehemaligen Königsbau angesehant, und Westhauer habe nicht weniger als 700 000 Reichsmark Honorar dafür verlangt.

Stuttgart, 11. März. Landwirtschaftliche Rotgebiete und Steuern. Aus landwirtschaftlichen Kreisen sind wiederholte Klagen darüber laut geworden.

Württemberg

Stuttgart, 11. März. Landwirtschaftliche Rotgebiete und Steuern. Aus landwirtschaftlichen Kreisen sind wiederholte Klagen darüber laut geworden.

Ämliche Kurzweilprüfung. Die Prüfung in Kurzweil bei dem Prüfungsausschuss der Handelsschule Stuttgart haben am 8. März 25 Teilnehmer bestanden.

Aus dem Lande. Hof und Leinbach, 11. März. Blüten der Kirchbaum. Besten wurde in der Nähe des Orts ein türkischer Kirschbaum in voller Blütenpracht angetroffen.

Heilbronn, 11. März. Straßendamm nach Böttingen. Das Stadtschultheißenamt Böttingen legte im Bezirksrat einen Kostenvorschlag für die Erbauung eines Straßendammes von Heilbronn nach Böttingen vor.

Neulingen, 11. März. Schiedswesen. Nach altem Brauch haben die Neulinger Bäder heute, am Tag nach dem Frühjahrsmarkt, große und kleine Posteien, sog. Schiedswesen.

Brondorf. M. Tübingen, 11. März. Jagdskand. Im Waldteil „Innerer Eichenfirs“ erledigte Oberforstrat Bezirksamt ein 3-jähriger Schwärmer, 1,65 Meter lang und 1,06 Meter hoch.

„Über ich“, sagte er leise. Ihm war es ja nichts Neues mehr, und so schmerzlich es ihm war, so freute er sich doch, daß es nun „richtig“ war — fast alle Dolly doch noch nicht darüber gesprochen!



...schon, und West- 000 G o d m a r k t h o s hört, hört! Die Justiz zur Dienerin der jeweils re in der Tat das Ende. In keiner Zeit war die tmenig wie gerade jetzt ereinigung) hebt hervor, Volkstümlichkeit hoben neuen Justizreform auch in Aussicht genommen euen Strafgesetzbuch auch wird (Widerstand links) richterlichen Entschlüssen und des Falls des Kam-

Langenau, 11. März. Versicherungs- S ch w i n d e l. Zur Zeit bereiten zwei Versicherungsagenten die Nachbarorte. Sie geben sich als Inspektoren der Versicherungs-Gesellschaft Frena aus, wollen die auf Papiermark lautenden Versicherungsscheine auf Goldmark umrechnen und lassen sich Vorauszahlungen machen. Das Landjägerekommando warnt vor ihnen.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 12. März 1925.

Es gehört eine tapfere, heroische, ja sonatische Einstellung jedes Arbeiters, Ingenieurs, Unternehmers dazu, die deutsche Wirtschaft in der Welt zu behaupten. *Ernst von Borzsig.*

Schneelandschaft. Wenn's Weihnachten wäre, könnten wir's ja verstehen, daß es nun verschiedene Tage fast ununterbrochen schneit. Nachdem wir aber in weni-gen Tagen Frühlingssang haben, unsere Robien- und Holzporrdie auf dem Wege alles Bergnählichen sehr zusammengehangen ist, wünschen wir gerne — selbstverständlich können wir unseren Winter-sportsfreunden das verspätete Vergnügen von Bergen — daß wir aus der verkehrten Welt herauskämen und Weihnachten an Weihnachten und Frühling im Frühjahre haben. Nun wir wollen leben, wie lange sich der Schnee im Kampf mit der Sonne hält. Der Stärkste wird Meister!

Vorplatzabend. Der Abend soll ganz Idde gewidmet sein, den mache von uns von seiner persönlichen Anwesenheit im vergangenen Sommer noch in guter Erinnerung haben werden. Seine Lieber (meist aus alter Zeit) werden mit und ohne Reiten, mit und ohne Begleitung der Geigen von Kindern und Erwachsenen vorgetragen werden. Wir laden jedermann ein, der an der Haus- und Schulmusik Anteil nimmt, insbesondere Eltern und Lehrer.

en. Vornehmlich der Konfirmation. Mit Rücksicht auf die am 29. März stattfindende Wahl des Reichspräsidenten hat der Evangelische Oberkirchenrat lobend beklommen, die allgemeine Konfirmation auf den 22. März vorzuerlegen, das Konfirmationsabendmahl dagegen am 6. April zu belassen. In den Gemeinden mit Doppelkonfirmation wird es den Kirchgemeinderäten anheimgegeben, wie sie die zweite Konfirmation unterbringen können.

Grundschule und höhere Schule. Im Bildungsausschuß des Reichstags wurde ein Antrag über die Dauer der Grundschule angenommen, in dem bestimmt wird, daß besonders schulpflichtige Schüler bereits nach drei Jahren in die Sexta einer höheren Schule überzugehen berechtigt sind.

Wildberg, 10. März. Der Schwarzwald-Verein hielt am Sonntag seine Jahresversammlung im Ochsen ab, die sehr gut besucht war. Der Vorstand, Herr Hauptlehrer Schäfer, gab die verschiedenen Berichte. Danach waren in abgelaufenen Jahr 2 Veranlassungen, 2 U S b u d e n w o r t e und vier Wanderungen. Die Kasse hat neben einigen Sachwerten noch 6.10 M. erübrigt. Die Zahl der Mitglieder ist von 64 auf 80 angewachsen, ist aber durch Wegzug oder Austritt auf 69 gesunken. Da aber für neue Jahre auch schon wieder 5 Beitritte zu verzeichnen sind, so ist die Zahl der Mitglieder jetzt 74. Zwei Mitglieder, Herr Föhrer Bode hier und Kaiser Röh in Sulz wurde das goldene Ehrenzeichen für 25jährige Jugendtreue überreicht. Der Wanderplan ist noch nicht endgültig festgelegt, da erst mit den Bergvereinen von Nagold, Calw und Altensteina in Verhandlung getreten werden soll. Neu einzuführen werden Jugendwanderungen, um so auch an der Jugendbewegung einen Teil zu haben. Die örtlichen Aufgaben, Erhaltung der Bezugsstellen, Aufstellung und Ausbesserung von Wegen, Säulen und der Schutzhüte auf dem Sulzer Eck, hat in dankenswerter Weise die Stadverwaltung übernommen. Die geschäftlichen Punkte der Tagesordnung waren umrahmt von Darbietungen eines Trios und Gesangsquartetts, allgemeinen Gesängen und Vortrag schwäbischer Dichtungen, wodurch so recht die Be-

zu unserem schönen Schwabenland und dem großen Deutschland zum Ausdruck kam. Rasch sind die Sinnen verfliegen, aber jeder Schwarzwälder und jede Schwarzwälderin gingen besträubt nach Hause.

Wildberg, 10. März. Filmvortrag. „Die Schwäbische Bildstube“ spielte am Dienstag und Mittwoch im Schwarz-wald-saal den Film „Mit Auto und Kamera beim ostfränkischen Großwild“. Spannende Momente wurden aus einer großen amerikanischen Expedition durch Afrika gezeigt. Und welche Fälle von Tierkämpfen zogen am Auge vorbei! Mit dem Jäger, dem besten der Gattung, wurden die Aufnahmen von Nashorn, Flügler, Strauß und Elefant. Was für Einbelegungen aber mögen die Jäger aufgefunden haben und wie viele Gefahren und Hindernisse gab es zu überwinden! Zuerst mit Gabelspannen, dann Ochsen und erst zuletzt mit den Autos, die besonders gebaut waren, ging voran durch die immer durch die Eingeborenen. Auch von ihrem Leben, ihren Sitten und Gebräuchen wurde manches gute und hübsche Bild gezeigt. Der Schwäb. Bildstube ist zu danken, daß sie mit ihren Filmen auch in die kleineren Siedle kommt und sicher wird sie genügend Erfahrungen sammeln, daß bei späteren Besuchen, die nur zu wünschlichen sind, etwaige Mängel zu beseitigen weiß. Für die Schulen von hier und Umgebung war der Besuch eine wertvolle Gabe und auch der vorausgehende „Spasfilm“ wird seinen Zweck erfüllen.

Hundeshau in Herrenberg. Am Sonntag, den 22. März finden in der Stadt Lutzenhausen in Herrenberg eine Katalog-schau für Hunde aller Rassen statt. Weiblich ist am 16. März. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Möhlen 11. März. Leichenfund. Am Montag wurde die Leiche eines neugeborenen Knäbleins aus dem Neckar gezogen. Noch dem Befund der Leichenschau dürfte das Kind erst 1 bis 2 Tage im Wasser liegen.

Stammheim, 11. März. Teure Jagd. Die Gemeindegeld wurde um 2000 M. für das Jahr 1925 verpackt, gegenüber 550 M. von 1924.

Letzte Nachrichten.

Nationaler Ausschuss für die Präsidentenwahl. Berlin, 12. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Dresden: In einer gemeinschaftlichen Sitzung der schwarz-weiß-roten Verbände und Berufsorganisationen, die gestern nachmittag in Dresden stattfanden, wurde ein geschlossenes einheitliches Zusammengehen der Reichsteile in Ost-sachsen für die Reichspräsidentenwahl einstimmig beschlossen. Es wurde ein Hauptauschuß eingesetzt, der den Namen „Nationaler Ausschuss für die Präsidentenwahl“ trägt. Vorsitzender ist Reichs- und Staatsminister a. D. Rudolf Heintze.

Bayerische Volkspartei und Kandidatur Marx. München, 12. März. Die „Münchener Neueste Nachrichten“ schreiben zu den Nachrichten einer Präsidentschaftskandidatur Marx: Auf jeden Fall kann heute schon gesagt werden, daß eine Kandidatur aus dem linken Flügel des Zentrums in Bayern, gleichviel welche Wahlparole die Bayerische Volkspartei auch ausgeben werde, die nationalen Stimmen nicht bekäme. Nach Neußerungen aus der Bayerischen Volkspartei ist an eine Wahlparole der Bayerischen Volkspartei für Marx nicht zu denken.

Bleibt Kauli Zwingherr des Saargebietes? Berlin, 12. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: In einer vertraulichen Besprechung verschiedener

Füttert die hungernden Vögel!

Natanzmitglieder soll heute eine Einigung über die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet erfolgt sein. Auch über den von Branting seinerzeit wiederholt gestellten Antrag, den Vorsitzenden der Saar-regierung jährlich zu wählen, soll ein Einvernehmen erzielt worden sein. Der bisherige Präsident Kauli-Frankreich soll noch einmal auf 1 Jahr befristet werden und dann die Präsidentschaft jährlich in einem bestimmten Turnus unter den Mitgliedern der Regierung wechseln.

Von der Völkerbundratsitzung.

Genf, 12. März. Der Rat hat die Frage der Militärkontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone bis zum 8. Juni d. J. verschoben. Morgen wird der schwedische Außenminister Lindén hier erwartet.

König, Entente, Genfer Protokoll und Sicherungsfrage.

Genf, 12. März. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch hatte gestern eine ausgedehnte Aussprache mit Chamberlain über das Genfer Protokoll und den Plan eines Garantievertrages unter Einschluß Deutschlands. Dabei kamen auch die Pariser Besprechungen Herrriots mit Chamberlain und mit dem polnischen Außenminister Strzymski zur Sprache. Ferner hatte Benesch eine Unterredung mit Briand. Benesch wird heute als Berichterstatter des Rates in der Angelegenheit des Genfer Protokolls an der Debatte teilnehmen.

Kurzmeldungen.

Im Mittelpunkt der Erörterungen der bürgerl. Parteien über die Reichspräsidentschaft steht die Kandidatur Geisler. Der Eisenbahnerstreik hat nunmehr auch auf Bayern übergegriffen und zu einem Teilstreik in Hof geführt. Herrriot gab gestern im Kammerauschuß für auswärtige Fragen vertrauliche Erklärungen ab über den Stand der Sicherheitsfrage. Die italienischen Parlamentskommissionen haben sich gegen das Frauenwahlrecht ausgesprochen.

Handelsnachrichten.

Dollarwerte Berlin, 11. März. 4.20 M. Reuzport 1 Dollar 4.20 London 1 Pfd. St. 29.04. Antwerpen 1 Gulden 1.577. Zürich 1 Franken 0.808 M. Dollarkurschweine 91.65. Kriegsanleihe 0.612. Franz. Franken 92.50 zu 1 Pfd. St., 19.40 zu 1 Dollar. Amerika-Anleihe. Die Stadt Dresden unterhandelt über eine Anleihe von 3-5 Millionen Dollar. Neuz. Tiefdruck an den italienischen Börsen. Auf die Regierungsmassnahmen hin hat sich an den italienischen Börsen der Druck auf die Kurse verschärft. Mit Ausnahme der Staatspapiere haben alle Aktien namhafte Einbuße erlitten.

Märkte.

Weizenpreise. Gaildorf: Ochsen 980-1245 M. d. P. Rube 290 bis 430 M., Rinder und Jungvieh 150-300 M. d. St. - Kälber: Ochsen 800-1200 M. d. P. Stiere 230-300 M., Ferkeln 200 bis 420 M., Rube 180-300 M., Kalb und Jungvieh 150-400, Rube 35-110 M. d. St. Weizen. 11. März. Bei dem Robestammholzwerkau wurden 137,6 Prozent erzielt. Käufer ist Sägemerkerbayer Dietrich von hier. Fruchtpreise. Heidenheim. Keunen 14. Weizen 13, Gerste 14.80, Haber 10-10.70 M. - Riedlingen. Keunen 13.50 Weizen 12.30, Gerste 13-13.80, Coalgerte 14, Haber 9.50-12 M. - Feucht. Weizen 13-15.50, Gerste 14-15.50, Haber 11 bis 13.70 M.

Ergenzingen, 9. März. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 120 Häuferschweine. Preislage durchschnittlich 85 M. Verkauf schleppend.

Ämtliche Bekanntmachung.

Hagelversicherung.

Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft L.-G. in Berlin ist laut Vereinbarung mit dem Württ. Staat u. a. verpflichtet, alle württ. Landwirte gegen Zahlung eines Beitrags von 80% zur Vorkasse unter Ausschlag jeder Nachschußpflicht zu fester Prämie gegen Hagelschaden zu versichern. 1124

Angeichts dieser Bergünstigung muß erwartet werden, daß die Landwirte von der Möglichkeit des Versicherungsvertrages gegen Hagelschaden wieder in umfassendem Maße Gebrauch machen, zumal der Staat die Gewährung von Unterstützungen an nicht versicherte, durch Hagel geschädigte Landwirte ablehrt (vgl. Staatsanzeiger Nr. 56).

Die Landwirte werden daher aufgefordert, möglichst zahlreich ihre Felderzeugnisse gegen die überall im Lande drohende Hagelgefahr zu versichern. Die Agenten sind bei den Vorständen des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins zu erfragen.

Nagold, den 10. März 1925.

Oberamt: Baitinger.

Reizende kleine Geschenkbeigaben sind:

Notizbücher, Herzblocks, Pappschachteln z. Füllen, Einklebe-Album, Gästebücher, Poesie- u. Tagebücher, led. Brieftaschen u. Geldmappchen, die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold, 1136 Ca. 10-15 Str.

Stroh sowie einige Zentner Angersfen verkauft Gottlob Widmaler.

56. Ausgabe Das neue Favorit-Moden-Album für Frühjahr-Sommer 1925 ist soeben erschienen und stets vorrätig bei G. W. Zaiser Nagold.

ALLES was Sie zur Viehpflege Landwirthschaft gebrauchen, kaufen Sie gut u. billig bei: Löwenberger Auzel u. Altenstele, Verb.-Druck.

Ruppingen, O.A. Herrenberg. Am Montag, den 16. März 1925 werden im hiesigen Gemeindeveld verkauft: 1121 Eichen: 10,19 Fm. IV. Kl., 8,70 Fm. V. Kl., 4,12 Fm. VI. Kl. Buchen: 2,01 Fm. I. Kl., 2,87 Fm. II. Kl., 13,98 Fm. III. Kl., 4,26 Fm. IV. Kl., 0,48 Fm. V. Kl. Birken: 2,03 Fm. IV. Kl., 3,91 Fm. V. Kl., 0,11 Fm. VI. Kl. Aspen: 0,40 Fm. IV. Kl., 0,88 Fm. V. Kl. Tannenlangholz: 7,65 Fm. I. Kl., 30,82 Fm. II. Kl., 43,39 Fm. III. Kl., 12,42 Fm. IV. Kl., 9,40 Fm. V. Kl., 0,77 Fm. VI. Kl. Forchen: 2,38 Fm. I. Kl., 0,34 Fm. V. Kl., 0,12 Fm. VI. Kl. 66 Eichen, Wagnerstangen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Straße Herrenberg-Oberjettingen am Sindlinger Weg. Gemeinderat.

Grab- u. Maurerarbeit
 Die beim Neubau des H. Rfm. Reclam kommende
 wird in Akkord gegeben.
 Schriftl. Angebote sind spätestens Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 6 Uhr beim Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die Unterlagen eingesehen werden können.
 Wiltb. Benz, Hatterbacherstr.

Herrenberg u. 22. März 1925
Katalogschau
 für Hunde aller Rassen
 in den Räumen der Stadt Turnhalle verbunden mit einer Sonderausstellung des Pünsher-Schnauzerklubs im Kartell (Landesgruppe Württemberg) sowie einer Dressur-Vorführung verschiedener Reitweiler vom Polizeipräsidenten Stuttgart
 Schauspieler: Heinrich Weidinger, Herrenberg.
 Meldefrist unabweisbar: 16. März 1925.
 Meldungen an die Geschäftsstelle: Conrad Greif, Herrenberg, Standort: auf Volkshauskonto 41835 Amt Stuttgart E. Greif, Herrenberg.
 10 P. einreicht.
 Wertvolle Zuschgruppenpreise!
 Hohe Ehren- u. Zufuhrpreise!
 22. März: Vormittags 8 Uhr Eröffnung der Schau
 Vormittags 12 Uhr Beginn der Prämierung.

Für die kommende Bauzeit
 empfehle ich mein Lager in
 sämtl. Ziegelwaren, Schwemmsteine
 und Zement, Zementröhren und Stein-
 zeugröhren, Klosetts, Dachpappen,
 Terrazzo-Spülapparaturen.
 Boden- u. Wandplatten-Beläge
 werden als Spezialität sauber ausgeführt, sowie
Terrazzoböden.
 Ferner in Terrazzo-Bodenöl zum Oelen sämtl.
 Terrazzoarbeiten.
Gottlob Harr
 Bau- u. Grabsteingeschäft
 1132 Nagold.

Frische, schwere
Trinkeier
 in. Allgäuer Ware
 liefert in Patentkisten mit 400, 500 und
 600 Stück zum Preise von 10 Pf. pro
 Stück ab Station
Eiergroßhandlung
 Franz Simon, Waldsee (Würtl.)
 1116 Fernruf Nr. 103.

Verkaufe ca. 40 Ztr.
Heu und Dehmd.
 Christian Wolf, Böder, Mödingen O.H. Herrenberg.

Patent- (Dötes-) Briefe
 in großer Auswahl empfiehlt
Buchdrg. Zaiser.

Musikverein Nagold.
 Am Samstag, den 14. März findet von abends 7/8 Uhr ab im Traubensaal ein
Familienabend
 mit musikalischen und theatral. Darbietungen statt. Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen. Als Gäste können nur Auswärtige eingeführt werden.
 Der Vorstand.

Alle Sorten
Gartenjämereien und Stedzwiebel,
 sowie
Grassamenmischung, Esparfette und ewigen Kleeamen, I. Qualität
 empf. dit
Hermann Raaf, Gärtner
 Nagold.

Chr. Raaf, Nagold Marktstr.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
SCHUHWAREN
 Tabak-Spezereiwaren

Grab-Arbeit.
 Der Ausbau von c.
 250 Cbm. Material ist sofort in Unter Akkord zu vergeben. Bewerber können sich melden bei Ferd. Weimer, Gangelshäuf Nagold.

Union-Briketts, Anthrazit-Eiform-Briketts
 treffen in den nächsten Tagen ein und sehen weiteren Bestellungen hierauf gerne entgegen
Chr. Schuon, Insel
 Nagold.

Zimmer.
 Angeb. unter Nr. 1106 an die Geschäftsst. d. Bl.

Die schöne **Literatur**
 HERAUSGEBEN **Will Vespe**
 ZUVERLÄSSIGE Berichte über Literat. Dichter, Theater
Verzeichnis
 Abonnement nimmt entgegen
Buchdrg. Zaiser.

Für den diesjährigen Grabkultus empfehle ich mein gutsortiertes Lager in
Grabdenkmälern aller Art
 in weißem und rotem Sandstein, Granit, Syenit, Marmor und Muschelkalk, sowie Kunststeine in Jura- u. Muschelkalk-imitation.
 Sämtliche **Steinhauer-Arbeiten u. Schriften** werden fachmännisch ausgeführt.
 Reparaturen werden bei billigster Berechnung prompt erledigt von
GOTTLOB HARR
 Bau- und Grabsteingeschäft, Nagold

1140 Oderschwandorf, 11. März 1925.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Huppenbauer, die Erhebung der Edder-Jungung Nagold, den erhabenden Gesang des Gesangsvereins Oderschwandorf, für unseren so rask in die Ewigkeit abgerufenen lieben, guten Vatten und Vater
Heinrich Mehl
 Bäckermeister
 sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernde Witwe: Marie Mehl mit Kindern.

Gesucht evangel. junger, tüchtiger
Kaufmann
 im Alter von 18 bis 21 Jahren, welcher flottes Stenograph-Maschinenschreiber, desgleichen der franz. Schrift, sonstigen Buchhaltungsarbeiten vorstehen kann.
 Gef. Offerten mit Zeugnisabschr. unter Nr. 1083 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege
 Verbandstoffe 1114
 Elast. Binden
 für Krampfaderen etc.
 Leibbinden
 Wasserdichtstoff
 zu Umschlägen
 Gummibettstoff
 Fieberthermometer
 geprüft
 Bettschüsseln
 Klisterispritzen
 compl. Irrigatoren
 und einzelne Teile
Löwen-Drogerie
 Gebr. Benz, Nagold
 Verbandsdrogerie.
 1135
 Reibzeuge bei G. W. Zaiser.

Bezirksverein der Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher.
 Zusammenkunft i. Hatterbach am 14. d. M. findet nicht statt. Unsere Bekanntmachung später.
 1118 Waler.

Am Freitag sind
Frische Seefische
 sowie Bücklinge zu haben bei
 Entz, Fischer.

Schreiner
 älteren und jüngeren Alters können sofort oder später eintreten bei
 1068

Jakob Walz, Möbelfabrik
 Nagold.
Stockfische
 empfiehlt 1028
 Fr. Schittenhelm.
 Ein Konfirmationsgeschenk von kleinem Wert:
Gott mit dir!
 Eine Mitgabe fürs Leben.
 37.-48. Tausend 160 Seiten stark
 Kartoniert 60 Pf.
 Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold

Kukirolen Sie schon?
 Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiroi-Fußbad, 1 Dose Kukiroi-Streupuder und 1 Schachtel Kukiroi-Hühneraugen-Plaster.
 Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiroi-Fußpflege-Kur durchführen.
 Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?
 Sie erhalten alle drei zu einer Kar erforderlichen Kukiroi-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz.

Bezugs-Pr
 Monat, einjährl. Beiträge
 Erhalten jed. Decke
 Verhältnisse im O.H.-B.

Nr. 60
 Der Reichs-Veränderung 1925 zugehörig gleich nur bis
 Der Reichs- und Berufs-Verhältnisse und festgestellt werden für die hiesigen Markt-Jahresabrechnung Millionen Gebezahl worden

Die Begehr-ige im B. den zur den Hauptbe-
 Cont Delle
 ha. bei D.
 men solle, we

Im englische 1929 m.
 F. sich ne-
 hell haben, a-
 digung des L.
 Im englische
 E. W. entli-
 E. der Wo-
 ur wurde h-
 m. Hilt. G.
 feu die Stre-
 We ans-
 gierung die D.
 an.

Die Entf
 Das Bureau-
 lungen veröff-
 gänge: 1. U.
 Nr. 2. Jünge-
 quittscheine für
 Belgiens und
 Nr. 4. Kurs-
 kommen 185,3
 lungen an ab-
 reich 36 Mill.
 Mill., Japan
 Mill., Rumän
 für Kohlentra-
 vergüten sind
 schädigungsfor-
 0,48 Mill. 4.
 5. Verwaltung-
 lungen 0,292
 Bon den J.
 noch nicht ver-
 trägt das Gut-
 am 28. Febr.
 Deutschlands
 rund 580 Mill.
 An Befehl
 Frankreich 2.
 3,5 Mill. Nr.
 nen, Schaden
 des Rheinland
 (Frankreich).
 Markt, so daß
 Markt im Feb.
 Die Ausfuhr
 für Frankreich
 Die Kosten
 Hauptzahlen

Reu
 Am Dome-
 hen Sitzung-
 n o n s nach ei-
 ten Satz: Die
 Reichsgerichts-
 Job schwa-
 chen Bod-
 von ihm
 Reichs-
 und Gere-